Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 10. Dezember 1855. Nr. 577.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Königsberg, 8. Dezbr. Hier eingetroffene Nachrichten aus Petersburg melden, daß das Ingenieur-Ressort mit Anfertigung von Plänen zur etwaigen Befestigung von Moskau und Petersburg beauftragt sei. Die betreffenden Kommissionen würden dem Vernehmen nach in Petersburg durch General Dehn, in Moskau durch General Todleben präsidirt.

Triest, 8. Dezbr. Die „Triester Zeitung" hat Berichte aus Trapezunt vom 21. Novbr. erhalten. Nach denselben ist das türkische Armeecorps in Asien weiter vorgeschritten und hat die Stadt Maran besetzt. Ein in Trapezunt umlaufendes Gerücht wollte sogar wissen, daß Omer Pascha bereits Kutais gestürmt habe. — Kars wurde fortdauernd von den Russen blokirt.

Paris, 8. Dezbr. Der „Moniteur" theilt mit, daß der Kaiser in Begleitung des Königs von Sardinien heute nach Paris zurückkehren und daß der König von Sardinien morgen abreisen werde.

London, 8. Dezbr. Das Parlament wird zum 31. Januar einberufen.

Paris, 9. Dezember. Der König von Sardinien ist heute Morgen 9½ Uhr über Lyon nach Turin zurückgereist.

General Niel ist in Marseille eingetroffen; derselbe hat die Krim am 25. November verlassen. In der Krim war viel Schnee gefallen. Die in Eupatoria befindlichen Egypter werden nach Asien abgehen. Man glaubt, daß sich Kars halten werde.

Paris, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 89½ (ex dividende) eingetroffen. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 65, 05, hob sich auf 65, 25, fiel, als Consols von Mittags 1 Uhr 89⅜ gemeldet wurden, auf 65, 10 und schloß zu diesem Course in träger Haltung. Die spanische passive Schuld wurde zu 7½ gehandelt. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 65, 10. 4½pCt. Rente 91, —. 3pCt. Spanier 34½. 1pCt. Spanier 20½. Silber-Anleihe —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 730, —. Credit-Mobilier-Aktien 1320.

Paris, 9. Dezember. In heutiger Passage eröffnete die 3pCt. in günstiger Stimmung zu 65, 75, schloß aber minder lebhaft zu 65, 20.

London, 8. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Feste Börse. Gestriger Wechsel-Cours auf Hamburg 13 Mrk. 9⅛ Sh., auf Wien 11 Fl. 10 Xr. — Schluß-Course:

Consols 89½ ex div. 1 pCt. Spanier 20⅝. 3 pCt. Spanier —. Mexikaner 19⅝. Sardinier 83. 5 pCt. Russen 98. 4½ pCt. Russen 89.

Wien, 8. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Des heutigen katholischen Festtages wegen keine Börse.

Frankfurt a. M., 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Stilles Geschäft bei etwas flauerer Haltung. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108¼. Preußische Kassenscheine 104¾. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 58. Ludwigshafen-Berbach 161. Frankfurt-Hanau 81½. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88½. London. Wechsel 118⅜. Paris. Wechsel 93½. Amsterdam. Wechsel 100. Wiener Wechsel 108¼. Frankfurter Bank-Antheile 119⅞. Darmst. Bank-Aktien 283. 3pCt. Spanier 32⅜. 1pCt. Spanier 20 1/16. Kurhessische Loose 36¾. Badische Loose 45. 5pCt. Metalliques 66¼. 4½pCt. Metalliq. 58. 1854er Loose 88¼. Oesterr. National-Anlehen 69⅝. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 176½. Oesterreichische Bank-Antheile 990.

Hamburg, 8. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse ganz geschäftslos. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 104 3pCt. Spanier 30¼. 1pCt. Spanier 19⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Mindener 167½. Mecklenburger 52 Br. Magdeburg-Wittenberge —. Berlin-Hamburg 1. Priorität 101½. Köln-Minden 3. Priorität —. Diskonto —.

Getreidemarkt. Weizen stille. Roggen unverändert, stille. Oel pro Dezember 34¼, pro Mai 34½. Kaffee, Riopost telegraphirt, man will die Briefe abwarten. Zink 500 Ctr. loco 14 17/32.

Liverpool, 8. Dezember. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichtn.

Paris, 7. Dez. Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die stattgehabte Differenz zwischen Toskana und Piemont ausgeglichen sei.

London, 6. Dez. Nachdem gestern Abend König Viktor Emanuel mit dem Hosenbandorden dekorirt worden, ist er heute nach Frankreich abgereist. Prinz Albert begleitete den König von Sardinien bis nach Dover. (H. N.)

Turin, 2. Dez. Der Telegraphen-Gebührentarif soll mit dem neuen Jahre merklich ermäßigt werden. Nächstens gehen wieder 2 Bataillone Scharfschützen nach der Krim ab.

Turin, 7. Dez. Dem Vernehmen nach ist die Differeenz zwischen Piemont und Toskana durch die Westmächte völlig ausgeglichen worden. (S. Paris)

Neapel, 30. Nov. Die Regierung beabsichtigt den Avernosee in einen Militärhafen zu verwandeln und ihn mittelst eines Kanales mit dem Sucricosee und dem Meere in Verbindung zu setzen.

Modena, 4. Dez. Die Cholera-Bulletins sind eingestellt.

Parma, 5. Dezember. Eine Kommission zur Regulirung der Handelsgesetze ist gebildet worden.

Genua, 4. Dezember. Der Gesundheitszustand der Königin Amalie ist fortschreitend besser.

Konstantinopel, 29. November. Die englisch-deutsche Legion bezieht Quartier in Silivri; die englisch-türkische Kavallerie in Tschekmedsche. Das englische Geschwader ist theilweise nach Malta abgegangen. Der Dichter Mickiewitz ist an der Cholera gestorben. Der hiesige Telegraph wird der Benutzung des Publikums übergeben. Abd-el-Kader ist nach Beyrut abgereist.

Athen, 27. Nov. Die Beziehungen zur französischen und engl. Regierung, besonders zur ersteren, gestalten sich dem Vernehmen nach immer freundlicher. — Die Cholera in Griechisch-Albanien ist fast erloschen.

London, 7. November. Der „Globe" gibt zu, daß von Oesterreich abermals Unterhandlungen angeknüpft worden sind, daß jedoch Rußland noch keinerlei Vorschläge gemacht habe. Die Alliirten würden strenger auf ihren Forderungen bestehen, als vor dem Falle Sebastopols, und trotz der neuen Unterhandlungen ihre ungeheuren Kampfrüstungen nicht einstellen.

Die „Times" spricht in gleichem Sinne. Der „Globe" zeigt an, daß der englische Konsul in Köln, Herr Curtis, von dem Könige von Preußen begnadigt worden sei.

Der Bericht des Lieuts. Geneste über die Hango-Affaire ist eben veröffentlicht worden.

Madrid, 3. November. Die Regierung wird nach ihren afrikanischen Besitzungen Verstärkungen schicken.

Sobald die Konstitutions-Debatte zu Ende sein wird, soll Olozoga auf seinen Botschafterposten nach Paris zurückkehren.

Vom Kriegsschauplatze.

Aus Suchum Kale, 18. Nov., bringt der Moniteur Nachträgliches über die Forcirung des Ingur, worin es heißt: „Die Russen, welche das Gefecht den ganzen Tag hindurch sehr gut unterhielten, zogen sich sogleich zurück, als sie um 5 Uhr Abends die Türken auf ihren Flügeln erblickten. Der Verlust ihrer sämmtlichen Pferde, die von den Scharfschützen getödtet worden waren, zwang sie, in ihren Verschanzungen 3 Kanonen und 6 Pulverkarren zurückzulassen." Omer Pascha machte am 18. Nov. in Sugdidi Halt, um seine Verproviantirungen an sich zu ziehen und dann seine Operationen fortzusetzen. Seine Truppen hatten Sinaki besetzt und Kommunikationen zwischen Redut Kale und Anaklia eingerichtet; auch war der Vortrab bereits gegen Kutais vorgeschoben. Man war auf ein neues Gefecht beim Uebergang über den Tzchenis-Tschai (dem Nebenflusse des Rion, welcher die Grenzscheide zwischen Mingrelien und Imeretien bildet) gefaßt; auch glaubte man, daß die Russen den Uebergang über den Rion mit Nachdruck vertheidigen werden, indem sie dorthin alle ihre in Georgien noch verfügbaren Truppen zusammengezogen zu haben scheinen. Dies schloß man daraus, daß die Russen Ozurgethi geräumt haben; dasselbe ward sofort von Mustapha Pascha besetzt. Die Anzahl der Mingrelier, welche bei dem Gefechte am Ingur auf russischer Seite standen, ist auf türkischer Seite nicht zu ermitteln gewesen; bezeichnend aber bleibt es, daß diese Milizen so schnell Reißaus nahmen, daß am anderen Tage von den Türken auch nicht eine einzige mingrelische Leiche aufgefunden wurde. Omer Pascha hält in Sugdidi strenge Mannszucht. Die Stadt, so wie Palast und Gärten des Landesfürsten (Dadian) wurden unversehrt gelassen, und es hieß sogar, die „regierende Fürstin von Mingrelien" werde mit ihrer Familie dahin zurückkehren. Einige abchasische Reiter, welche geplündert hatten, wurden vom Generalissimus fortgeschickt, der den Fürsten Michael Hamid-Bei für den durch diese Leute verursachten Schaden verantwortlich machte."

Aus Erzerum, 14. Novbr., wird dem „Moniteur" geschrieben: „Trotz der Unmasse von Schnee, die gefallen ist, und der grimmigen Kälte hat die russische Armee ihre Position vor Kars nicht verlassen. General Murawiew hat von seinem Corps eine Division von 8000 Mann abgeschickt, die sich jetzt auf den Soghomly-Daghs (dem Gebirge auf der Mitte des Weges zwischen Kars und Erzerum) befindet und wie es heißt, auf Erzerum rücken soll, sobald Kars sich ergeben hat. In voriger Woche erschien die russische Division, welche zu Deli Laba auf der Straße nach Bajazid im Lager steht, plötzlich in der Ebene von Hassan Kale und schleppte Gerste und Brodfrüchte fort. Morgen verläßt Selim Pascha, der Oberbefehlshaber des zweiten Armee-Corps, Erzerum mit 10,000 Mann, um Kars zu Hilfe zu eilen."

Preußen.

Berlin, 9. Dezember. [Amtliches.] Der königlichen Regierung ist seitens der kaiserlich französischen Regierung eine in dem „Moniteur" vom 27. v. M. erschienene Bekanntmachung mitgetheilt worden, welche in Uebersetzung lautet, wie folgt:

„21. November 1855. Es wird hiermit kund gemacht, daß Se. Excellenz der Admiral Hamelin, Minister der Marine und der Kolonien, von dem Linienschiffs-Kapitän Guilbert, letzthin Kommandirenden des Geschwaders im weißen Meere, die amtliche Benachrichtigung erhalten hat, daß die Blokade der am weißen Meere belegenen russischen Häfen und Plätze, deren Verhängung in dem amtlichen Theile des „Moniteur" vom 16. Juli d. J. kund gemacht worden war, am 9. Oktober d. J. durch die verbündeten Geschwader aufgehoben worden ist."

Eine gleiche Mittheilung ist der königl. Regierung von Seiten der königl. großbritannischen Regierung zugegangen.

Der Kreisgerichtsrath Hevelke zu Marienburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Marienburg, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Tiegenhoff, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder mit der Bestimmung, fortan den Titel als Justizrath zu führen, ernannt worden.

[Militär-Wochenblatt.] v. Treskow, Sec.-Lt. vom 23. Inf.-Reg. als Bureau-Chef zur Gewehr-Prüfungs-Kommission kommandirt. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sec.-Lt. à la suite des Garde-Kür.-Rgts., zu den Offizieren à la suite der Armee, mit Beibehaltung der Uniform des Garde-Kür.-Rgts., versetzt. v. Haeseler, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 5. Gend.-Brigade, als Oberst mit der Armee-Unif. und Pension in den Ruhestand versetzt. Scheffler, Hptm. vom 19. Inf.-Reg. und Adjut. beim Gouvernement der Bundesfestung Mainz, die Anlegung des ihm von des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit verliehenen Ritterkreuzes vom herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden, gestattet.

Berlin, 8. Dezember. Wir stellen an die Spitze unserer Nachrichten eine aus Frankfurt gestern eingetroffene Trauerbotschaft, welche auf die Theilnahme der Börsenwelt Anspruch hat. Der älteste Chef des Hauses Rothschild, Freiherr Anselm Meyer von Rothschild, ist am 6. Abens gegen 7 Uhr an den Folgen eines Katarrhalfiebers nach einem Krankenlager von kurzer Dauer und in einem Alter von nahe an 85 Jahren mit Tode abgegangen. — Der größte Theil der Bevollmächtigten zu der hier schon in den nächsten Tagen ihre Eröffnung erwartenden Zollvereins-Konferenz ist nunmehr eingetroffen. Zu den von uns gestern genannten haben wir noch nachzutragen den großherzogl. badenschen Finanzrath Schmidt aus Karlsruhe, den großherz. hessischen Ober-Steuerrath Ewald aus Darmstadt, und den kurf. hessischen Ober-Finanzrath v. Wille aus Kassel. — Unsere neulich gegebene Mittheilung, daß die Absicht vorliegt, eine Modifikation in der Besteuerung des Spiritus eintreten zu lassen, können wir, neueren Informationen zufolge, mit dem Bemerken vollständig aufrecht erhalten, daß in diesem Augenblick die Berathungen über diesen Gegenstand in vollem Gange sind. Wir verweisen übrigens der „Berichtigung" gegenüber, die vor Kurzem durch die Zeitungen lief, auf die in diesen Tagen erneuerte Publikation der von Herrn von Senfft-Pilsach gestellten Preisaufgabe, die den Zweck hat, Vorschläge zur Realisirung einer der betreffenden Besteuerungs-Modifikationen hervorzurufen.

— Gestern ist hier der kaiserlich österreichische General-Major Prinz Wilhelm zu Holstein-Glücksburg eingetroffen. (B. B. Z.)

Berlin, 8. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl von Preußen wird von Altenburg hier zurück erwartet. — Die kurhessische Regierung soll sich mit mehreren Bankhäusern in Verbindung gesetzt haben, um wegen der von allen Seiten nach dem Lande zurückströmenden Kassenscheinen neue und zweckdienliche Arrangements zu treffen. — Der kurfürstlich-hessische Ober-Finanzrath v. Wille befindet sich gegenwärtig hier. — Zwischen Danzig und Stettin wird bei wiedereröffneter Schifffahrt eine ständige Dampfschifffahrts-Verbindung eingerichtet werden. — Baron v. Bockelberg, Gesandter Sr. Majestät am königl. baierischen Hofe, ist heut auf seinen Posten nach München abgegangen. — Wegen den Gehaltszulagen für die niedrig dotirten königl. Beamten werden in den einzelnen Departements umfassende Ermittelungen angestellt. Die königliche Staatsregierung wendet diesem Punkte die höchste Aufmerksamkeit zu. (C. B.)

(Sp. Ztg.) Der Kabinetsrath Niebuhr ist seit Kurzem von einem bedenklichen Augenübel befallen, welches ihn noch an Potsdam fesselt und verhindert, dem Könige nach Charlottenburg zu folgen. — Wir haben bereits aus Wien eine amtliche Nachricht der dortigen französischen Gesandtschaft mitgetheilt, nach welcher seit dem Schlusse der pariser Industrie-Ausstellung wieder die frühere hohe Taxe für die Visa der Pässe nach Frankreich eingetreten ist. Auch hier ist dem Vernehmen nach wieder die ermäßigte Taxe außer, und die vorherige hohe Taxe in Kraft getreten. — Mittelst Kabinets-Ordre vom 13. Oktober d. J. sind dem „Verein zur Beförderung der Uhrenfabrikation in Schlesien" die Rechte einer juristischen Person mit der Maßgabe verliehen worden, daß die Statuten desselben der Bestätigung durch den Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg unterliegen. — Die heutige Nummer des „Preußischen Wochenblattes" ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

Charlottenburg, 8. Dezember. [Seine Majestät der König] begaben Sich gestern Vormittag um 10 Uhr nach Berlin, statteten Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Adalbert einen Besuch ab und nahmen im königlichen Schlosse mehrere Vorträge entgegen. Hierauf besichtigten Allerhöchstdieselben die von den Herren Sy und Wagner zur Ausstellung nach Paris gesendet gewesenen Gegenstände, und geruhten in dem Verein der Frau Stadträthin Reimer, so wie der Geh. Räthin Heffter viele Ankäufe zu befehlen. Zur Tafel kehrten Se. Majestät nach Charlottenburg zurück. (St. A.)

? **Reisen**, 6. Dezbr. [Noth und Abhilfe derselben. — Wild- und Forstkultur. — Jagdkuriosum.] Bei dem jetzt eingetretenen starken Froste tritt auch hier das Elend greller als früher an den Tag. Kinder, Greise, vor Kälte zitternd, laufen von Haus zu Haus, Gaben einsammelnd. Besonders fallen die vielen bettelnden Kinder auf, von welchen manche verwaist dastehen. Doch geht man mit dem Plane um, nach dem Beispiel größerer Gemeinden, solche Waisen in wohlhabende Familien aufzunehmen und sie erziehen zu lassen, damit sie einst nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden möchten. Einzelne Personen, besonders fürstliche Beamte, gehen hier schon mit rühmlichem Beispiele voran. So hat z. B. Frau R. Ch. ein verwaistes Mädchen erzogen, welches jetzt schon der Wirthschaft vorstehen kann, und zu dessen Ausstattung von einem Wohlthäter 100 Thlr. und die zur Haushaltung erforderlichen Geräthe zugesagt worden sind. Einzeln stehende Personen sind gesonnen, sich aus verwaisten und verwahrlosten Kindern ihre Dienerschaft heranzubilden; letztere würden an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt, und später ihre Existenz recht gut finden können. — Bei dem jetzt eingetretenen scharfen Frostwetter (17—18° R.), bei welchem das Wild, und namentlich das Schwarzwild, schon Noth hat, hat, wie wir erfahren, Se. Durchlaucht der Fürst Sulkowski dem Oberforstbeamten aufgetragen, für die Fütterung des Wildes Sorge zu tragen. Es sind deshalb schon wieder bedeutende Vorräthe von Erben-, Gerste- und Hafergarben angekauft und mit der Fütterung, so weit dies bei den verschiedenen Wildgattungen im hiesigen Thiergarten für nöthig erscheint, vorgegangen worden. Es wird überhaupt von der hiesigen Forstverwaltung alles Mögliche zur Erhaltung des seit dem verflossenen Jahre sehr geschwächten Wildstandes gethan, zumal sich jetzt erst, nachdem bei dem Glatteise sämmtliches Wild aus seinem Sommerstandorte, dem Bruche, nach dem Hochwalde gezogen ist, der Verlust desselben klar herausstellt, wobei bemerkt werden muß, daß derselbe sich bei allen Wildgattungen noch um ein Drittel höher beläuft, als voriges Frühjahr in Ihrer Zeitung angegeben worden. In diesem Jahre ist nun das Wild, um es kräftiger in den Winter zu bringen, schon im Spätherbste auf Anordnung des hiesigen fürstlichen Oberförsters durch Salzlecken und Fütterung mit Körnern geäzt worden, und in Folge dessen so gesund nnd kräftig, daß auch beim härtesten Winter kein Verlust zu erwarten steht. So will auch der sorgsame Oberförster durch das Gewöhnen des Wildes an die Futterplätze dem Verschwinden der jungen Schonungen vorgebeugt haben. Es werden in den Forsten jetzt mehrere Füchse gespürt; wenn nun auch von der Forstverwaltung eine Treibjagd veranstaltet worden wäre, so wünscht Se. Durchlaucht dennoch, daß alle die Mäuse vertilgenden Raubthiere geschont werden. In den Forstkulturen haben die Mäuse im vergangenen Jahre bedeutenden Schaden gethan, so auch im freien Felde; und dieses Jahr scheinen sie die Saaten ganz vernichten zu wollen; am häufigsten findet man sie auf Kleeschlägen, welche dieses Jahr mit Roggen oder Weizen bestellt sind. — In der jüngsten Zeit wurde uns Gelegenheit, einige Kulturen in dem fürstl. Forste zu sehen, von welchen sich namentlich eine 900 Morgen große Schonung auf dem Reviere Neuwelt auszeichnet. Dieselbe besteht aus Kiefern von 1 — 5 Jahren, zeichnet sich durch präzise Anlegung und üppiges Vegetiren aus, erfreut sich überhaupt eines herrlichen Gedeihens, und wir müssen offen gestehen, daß wir noch nicht dergleichen gesehen haben. Die Anlagen in den Forsten lassen überhaupt auf eine gesegnete Hand schließen, da man auch nicht eine Schonung trifft, an der etwas Mangelhaftes auszusetzen wäre. Selbst in den als einjährig gepflanzten Kiefern ist selten eine Pflanze ausgeblieben. In den Forsten wird aufs Sorgsamste auf geebnete und wurzelfreie Wege gehalten, zu welchen Arbeiten nur Strafarbeiter verwendet werden. Mit einem Worte, es ist eine Freude, diese Forsten zu sehen. — Als Jagdkuriosum kann ich Ihnen melden, daß neulich, zwei Hasen, aufgescheucht, mit den Köpfen gegen einander gefahren, so daß beide auf der Stelle endeten, und der nahestehende, auf sie zielende Jäger Gelegenheit hatte, ein seltenes Drama anzuschauen.

Oesterreich.

Wien, 7. Dezbr. Einer der wichtigsten Schritte in der Organisation der österreichischen Kreditanstalt hat endlich stattgefunden; die Administration ist definitiv konstituirt. Die Bestätigung des Herrn

Finanzministers ist, wie wir zu wissen glauben, heute erfolgt, und zwar bilden folgende Herren den Verwaltungsrath: Die Fürsten Schwarzenberg, Auersperg, Fürstenberg, Graf Otto Chotek, Louis von Haber, Baron Rothschild, Leopold Lämmel, Franz Graf Zichy, Johann Graf Barkozy, Frhr. Rudolph v. Erggelet, Franz Eymuth (fürstl. Schwarzenbergscher Hofrath), Johann Mayer (Chef des Hauses Stametz und Comp.), Alexander Schöller, Jonas Königswarter, Eduard Wiener, Leopold von Wertheimstein, Dr. Gustav Höfken, Theodor Hornbostl, Westenholz, Dr. Johann Baptist Zugschwerdt, Moritz Goldschmidt.

Die Ernennung des Regierungs-Kommissars bei der neuen Kredit-Anstalt ist gleichfalls bereits bekannt; es ist der Herr Ministerialrath Brentano, der mit dieser wichtigen Stellung betraut ist. (B. B. Z.)

Wien, 7. Dezbr. [Der Bankausweis.] Der zuletzt veröffentlichte Ausweis über den Stand der österreichischen Nationalbank am 4. Dez. d. J. weist eine erfreuliche Besserung nach. Der Notenumlauf ist von 392,331,023 auf 381,516,207 Fl., mithin um beinahe 11 Mill. Fl. gesunken, während der Metallvorrath von 48,013,198 auf 48,977,462 Fl., d. i. um beinahe eine Million Fl. gestiegen ist. Das Verhältniß zwischen diesen beiden Kreditfaktoren des Instituts hat sich demzufolge nicht unbedeutend gebessert und ist jetzt wie 1 : 7,79, während es zu Anfang des vorigen Monats noch wie 1 : 8,17 stand. — Die Rückzahlungen auf die Staatsschuld waren nicht sehr bedeutend; es sind auf die fundirte Schuld aus den Tilgungsfonds 531,715, und auf den mittelst des National-Anlehens zu tilgenden Schuldrest 3,315,891 Fl., somit im Ganzen 3,847,606 Fl. zurückgezahlt worden. Die Forderungen der Bank an den Staat, die im vorigen Monate eine Höhe von 257,806,132 Fl. eingenommen haben, betragen jetzt 253,958,526 Fl. — Da indeß jene Summe, welche auf den Stand des Notenumlaufes günstig hätte einwirken können, wieder zur Erweiterung des Vorschußgeschäftes verwendet wurde, so kann man die obengedachte Besserung nur der begonnenen Einzahlung auf die neuen Aktien, welche für die Einführung des Hypothekengeschäftes emittirt werden, zuschreiben. Diese Einzahlungen beliefen sich bis zu dem obenbezeichneten Tage nach dem veröffentlichten Ausweise auf die Summe von 10,230,955 Fl., was ungefähr der eingetretenen Abnahme des Notenumlaufes entspricht. — Die Erweiterung des Vorschußgeschäftes anlangend, so erstreckte sich dieselbe blos über den Lombard der Centralbank, wo sie sich auf 3,642,400 Fl. belief; bei den Filialen sind die gegen Staatspapiere ertheilten Vorschüsse von 16,030,500 auf 15,822,900 Fl., mithin um 207,600 Fl. gesunken. Die Höhe der dem Lombard in der letzten Rechnungsperiode gewidmeten Summe belief sich auf 78,782,50 Fl. — Das Portefeuille hat eine nach beiden Richtungen hin gleichmäßige, jedoch unbedeutende Abnahme erfahren; es ist im Ganzen um 589,488 Fl. gesunken, und betrug der Stand desselben zu Anfang d. M. 82,673,925 Fl. — Ein Uebelstand, der sich aus der neuen Art der Abfassung der Bankausweise ergiebt, besteht darin, daß aus denselben der Umlauf des Staatspapiergeldes nicht mehr ersichtlich ist Da in Finanzsachen in allen Richtungen die vollständigste Oeffentlichkeit Noth thut und über die Cirkulation dieser Geldsorte keine sonstigen amtlichen Verlautbarungen erfolgen, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn das Finanzministerium auch in dieser Beziehung den Grundsatz größtmöglichster Publizität, zu dem es sich zu bekennen scheint, befolgen und von Zeit zu Zeit die Höhe des noch im Umlaufe befindlichen Staatspapiergeldes dem Publikum besonders bekannt geben würde. (Donau.)

Rußland.

Posen, 6. Dezember. Aus glaubwürdiger Quelle geht uns aus Rußland die Nachricht zu, daß das dortige Gouvernement jetzt ernstlich mit dem Gedanken der Bauern-Emanzipation umgeht. Der Kaiser soll diesem großen Civilisationsakt, der Rußland dem übrigen Europa mehr als alle andern politischen Maßnahmen nahebringen wird, sehr geneigt sein, und auch der grundbesitzende Adel soll dem Projekt nicht mehr widerstreben. Dies bestätigt auch der Czas in einer seiner neuesten Nummern; doch folgert er diese Bereitwilligkeit weniger aus den völlig unbedeutenden Bauernaufständen im südlichen Rußland, als vielmehr aus den letzten Volksbewegungen in Podolien, welche man noch immer nicht als ganz unterdrückt halte und deren Wiederholung in andern Theilen des Reichs, und zwar in ungleich gefahrdrohender Weise, der russische Adel befürchte. Das genannte Blatt bringt damit die allgemeine Einziehung der Druschinen, wodurch die Regierung keineswegs eine wesentliche Verstärkung des Heeres beabsichtige, in Verbindung, und sieht in diesem außerordentlichen Akt mehr eine Aministrativmaßregel, als eine Folge der äußern Politik. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Dez. Es zirkulirt seit gestern ein Gerücht, daß Frankreich, den Kampf im Orient zunächst allein fortführen, während England die Expedition in der Ostsee übernehmen werde. Die Streitkräfte sollen mithin völlig getrennt agiren, die Allianz soll nur noch eine ideelle, wenigstens keine militärisch kooperirende sein, nur das Ziel des Krieges und seine Errungenschaften soll beiden Nationen als gemeinsames und untheilbares Gut zufallen. — Die Rückkehr der Garden nach Paris hört man allgemein bezweifeln. Jedenfalls war dieselbe beschlossen, und der Plan scheint eine Aenderung erlitten zu haben. — Von der Kaiserin erzählt man, sie begünstige eine finanzielle Verbindung Madrids, der Hauptstadt ihres Geburtslandes, mit Paris, der Hauptstadt ihrer neuen Heimath. Es handelt sich bekanntlich um die Errichtung einer allgemeinen Kreditkasse für Spanien. Die Gesellschaft soll ihren Sitz in Paris haben, in Madrid dagegen ein Central-Comptoir für die Filialen in Spanien. Die Unternehmer haben es verstanden, die Protektion der Kaiserin Eugenie für ihr Projekt zu gewinnen. Sie selbst, die Gräfin Montijo, ihre Mutter und andere begüterte Personen aus der Verwandtschaft interessiren sich nun aufs lebhafteste für das Unternehmen und stehen in der ersten Reihe der vorläufigen Zeichner mit bedeutenden Summen. Louis Napoleon selbst wird galant genug sein, das Unternehmen zu patronisiren, und und wir steben sonach am Vorabend eines transpyrenäischen Crédit mobilier in der vollsten Bedeutung des Wortes. In der That ist Spanien ein Boden, auf dem die kostbarsten Schätze noch zu heben sind. Es fehlt dem Lande nichts als Unternehmungsgeist und Kredit. — Aus Nimes wird der Tod des General Sparr gemeldet. Der tapfere General hat die Thorheit, in hohen Jahren seine Freiheit und seinen Ruhm einer Primadonna der italienischen Oper auzuvertrauen, mit dem Leben büßen müssen. Sgna. Haldi, welche eine verliebte Laune des Siebzigers zur Generalin erhoben hatte, fühlte sich durch die Ehe mit einem inaktiven Offizier nicht so befriedigt, wie es ein Gatte, und wäre er auch noch älter, wünschen muß. Eine heftige eheliche Scene, sagt man, habe bewirkt, was die zahllosen Wunden, die der alte General davon getragen, nicht vermochten. Er blieb auf dem Schlachtfelde. Mit dieser Trauerpost Hand in Hand, welche die Médisance der Salons seit vorgestern unausgesetzt beschäftigt, geht ein Gerücht, daß nicht minder die Bosheit herausfordert. Canrobert hat eine Eroberung gemacht, nicht in der Krim, nicht in Stockholm oder Kopenhagen, er heirathet die Schwester des kaiserlichen Leibarztes. Demoiselle Rayer ist zwar 32 Jahre alt, aber sie hat ihre Reize, vor Allem 200,000 Francs Rente. Und endlich, wenn Sie mir heute nun doch einmal für petites Variétés Raum gewähren müssen, so erfahre ich, daß, als Herr Goupil gestern die ihm zuerkannte Strafe wegen Verleumdung des Kredit-Mobilier entrichten wollte, er durch die Nachricht überrascht wurde, die Strafe sei bereits bezahlt. Man weiß nun nicht, ob durch einen unbekannten Gönner des verunglückten Spekulanten, oder durch einen Bekannten der verleumdeten Gesellschaft. (B. B. Z.)

Schweiz.

Bern, 5. Dez. Der Bundesrath hat den Tag des Zusammentritts der schweizerischen Bundesersammlung auf den 21. Januar 1856 festgesetzt.

Der in der letzten Zeit vielgenannte Oberst Türr, dessen Angelegenheit man bereits für die Veranlassung ernster Kollisionen zwischen Oesterreich und England halten wollte, ist derselbe, der s. Z. der schweizerischen Polizei so viel zu schaffen machte. (F. J.)

Italien.

Rom, 26. November. Das in den Weihnachtsferien jedes Jahr gewöhnliche Consistorium wird am 17. Dezember gehalten werden. Sicherm Vernehmen nach werden in demselben zu Kardinälen befördert werden: Monsignor Otmar Rauscher, Erzbischof von Wien; Monsignor Karl Reisach, Erzbischof von München und Freising; Monsignor Clement Villecourt, Bischof von La Rochelle und der Pater Francesco Gaude vom Dominikaner-Orden. Alsdann wird das Kaiserreich Oesterreich 5 Kardinäle zählen: Asquini Branchi, v. Schwarzenberg, Szitowsky und den neu ernannten; das Kaiserreich Frankreich 9: Viale, Savelli, de Bonald, Du Pont, Matthieu, Gousset, Merlet, Donnet und den neu ernannten. Unter dem Ministerium des Kardinals Lambruschini, eines Genuesers, wurden jährlich viele Beamte der Kirche, Prälaten und Kardinäle aus dem Königreich Sardinien ernannt. Viele sind zwar gestorben, aber noch fünf übrig — eine beträchtliche Zahl für ein so kleines Reich — nämlich Franzoni, Spinola, Fieschi, Amat und Lucciardi, zu denen als sechster der Pater Francesco Gaude, Piemontese von Geburt, jetzt hinzukommt. Gegenwärtig bilden 60 Kardinäle das heilige Kollegium; die Zahl der fremden Kardinäle (wobei Lombardo-Venezien und Corsica mit zum Ausland gerechnet werden) beträgt jetzt 21, und wird also mit den zu ernennenden 24 betragen. Die andern jetzigen 39, und mit dem neu zu ernennenden 40, sind Italiener. (A. Z.)

Neapel, 26. Nov. In Benevent, der päpstlichen Enklave, die nur dreißig Miglien von hier entfernt liegt, hat zu Anfang des gegenwärtigen Monats ein arger Volksauflauf stattgefunden. Die unterste Volksklasse wollte sich dem erhöhten Tarif der Verbrauchssteuer nicht unterwerfen. Es kam zu Steinwürfen, wobei die wenigen päpstlichen Gendarmen, und bei sechszig Veteranen, welche die Besatzung bilden, den Kürzern ziehen mußten. Die neue Steuer konnte natürlich nicht eingeführt werden, und was noch ärger ist, die bereits verhafteten Rädelsführer mußten wieder in Freiheit gesetzt werden. Doch scheint es, daß die päpstlichen Civil- und Militärbehörden der Stadt sich mit gleicher Schwäche bei der Sache benommen haben. Nur dem energischen Auftreten des Kardinal-Erzbischofs, und seinem hohen Einfluß soll es gelungen sein, die Ruhe wieder herzustellen. Gestern ist indessen eine Garnisonverstärkung von 200 Mann päpstlicher Truppen von Rom dort angelangt, was hoffentlich eine größere Kraftentwicklung der Behörden zur Folge haben wird. Vielleicht hatten die Anstifter des Unfugs darauf gerechnet, die neapolitanische Regierung werde zur Wiederbegründung der gestörten Ruhe und Ordnung einschreiten. Diese scheint indessen auch gar keine Notiz von dem Ereigniß genommen zu haben, und gewiß um so weniger, als der Tumult eines jeden politischen Charakters vollkommen ermangelte. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

P. C. Nach einem uns zugehenden Schreiben aus Konstantinopel vom 24. November hat auch die türkische Regierung in Bezug auf die Verhaftnng des Obersten Türr eine Reklamation an das wiener Kabinet gerichtet, weil der Verhaftete mit einem großherrlichen Firman versehen war. — Das Jäger-Regiment der deutsch-englischen Legion hatte zuerst eine früher als englisches Hospital benutzte Kaserne in Skutari als Quartier erhalten, und war von der Cholera sehr heftig heimgesucht worden. Dann wurde das Regiment unter Zelten ungebracht, die bei starkem Regenwetter keinen genügenden Schutz boten. Es sollen unter diesem Korps sehr zahlreiche Desertionen stattfinden.

Nach den französischen Berichten aus der Krim vom 24. November waren die verbündeten Truppen ausschließlich mit der Einrichtung für den Winter, der sich bereits sehr fühlbar machte, beschäftigt. Aus Konstantinopel vom 26. wird gemeldet, daß in den letzten Tagen wiederum bedeutende Zuzüge für die französische Krimarmee passirten. Auf der Reise nach Frankreich dagegen kam am 22. General Martimprey, der Chef des Generalstabes, durch Konstantinopel; er ist in besonderem Auftrage zum Kaiser berufen. Das Gerücht vom Untergange des Dampfers „Sardegna" soll dadurch entstanden sein, daß einem andern kleinen sardinischen Schiffe auf der Rhede von Baltschik ein Unglück begegnete. Auf demselben befanden sich 3 Offiziere und der Sohn des sardinischen Konsularagenten zu Varna, es schlug, von einem heftigen Windstoße gefaßt, Angesichts des Hafens um, und nur ein Matrose wurde gerettet. — Der Handelsstand von Konstantinopel hat an die Regierung eine Vorstellung hinsichtlich der fortwährenden Entwerthung des Papiergeldes und des daraus erwachsenden enormen Steigens des Kurses gerichtet. Indessen vermag die Regierung beim besten Willen schwerlich zu helfen, da es ihr an den dazu erforderlichen Kapitalien gänzlich fehlt, und die Anleihefonds vertragsmäßig allein zur Bestreitung der Armeebedürfnisse verwendet werden dürfen. — Die Untersuchung gegen die Tunesen war nahezu beendet; die Hauptschuldigen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Dezember. [Polizeiliches.] Es wurde gestohlen: Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1, 4 Oberhemden, zwei derselben mit schmalen, die anderen beiden mit breiten Falten, 2 Servietten, 6 verschiedene Schnupftücher und 2 Vorhemdchen; Ketzerberg Nr. 28, 2 schwarze Leibröcke, 1 schwarzer Ueberzieher, 2 Paar Handschuhe, 1 schwarzseidene Weste und ein dergleichen Halstuch; von einem Wagen, während solcher vor einem Gasthause in der Matthiasstraße aufsichtslos stand, eine mit Vorlegeschloß versehene Reisetasche, enthaltend: 1 Stück wollenes Kleiderzeug, im Werthe von 10 Thlr., eine braune Sammtweste, 1 seidene Pelerine, 1 Paar schwarze Bukskinhandschuhe, 6 Pfund Kaffee, 3 Pfund Zucker, 2 Pfund Rauchtabak, einige Stück Sohlen- und Kalbleder, 1 Buch aus der Lesebibliothek von Hiller, und endlich eine Brieftasche, in welcher sich zwei Kaufbriefe von den Grundstücken Hummerei Nr. 13 und Grünebaumbrücke Nr. 2, so wie ein Leibrentenbrief auf Ehrich lautend, ferner eine Lebens-Police, über 500 Thlr. und ein Wechsel über 200 Thaler befanden; Ketzerberg Nr. 32, ein Waschschaff, Werth 14 Sgr.; einem Milchpächter von seiner Verkaufsstelle hierorts auf dem Ringe ein Packet, enthaltend 1 blautuchnen Livree-Rock mit gelbem Futter und neusilbernen Knöpfen, 1 Livreeweste, gelb und schwarz gestreift, ebenfalls mit neusilbernen Knöpfen versehen, und 1 blaue Tuchjacke mit blanken Knöpfen und grauwollenem Futter; auf dem Neumarkt einem Bauergutsbesitzer von seinem Wagen ein schwarzer Paletot; am 7. d. M. Nachmittags wurde ein hiesiger in der Rosengasse wohnhafter 21 Jahr alter Tagearbeiter in dem Gehöft Nr. 87 Ohlauerstraße dabei überrascht und festgenommen, als er die Polster eines daselbst stehenden, dem Lohnfuhrmann M. gehörigen Staatswagen, mittelst eines Messers aufgeschnitten und die in solchen vorgefundenen Roßhaare zu entwenden beabsichtigte. — Eine ähnliche Beschädigung von Equipagen resp. Entwendung von Roßhaaren war bereits am 2. und 3. d. sowohl in obengedachtem Gehöft, als auch in Nr. 12 Ohlauerstraße vorgekommen, doch war der Thäter damals unbemerkt entkommen.

Verloren wurde: eine alte braunlederne Brieftasche, dem Fuhrmann Heinrich aus Bernstadt gehörig, in welcher sich dessen Reisepaß und verschiedene nur für den Eigenthümer wichtige Papiere befanden.

Gefunden wurde: ein Schlüssel, versehen mit einer kleinen Kette, an welcher ein Stück Schafhorn befestigt ist. (Pol.-Bl.)

Breslau, 9. Dezember. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 5 todtgeborner Kinder 31 männliche und 35 weibliche, zusammen 66 Personen gestorben. Hiervon starben: Im allgemeinen Kranken-Hospital 7, im Hospital der Elisabetanerinnen 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 1 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 5. (Pol.-Bl.)

---

e. **Löwenberg**, 7. Dezember. Das gestrige Kurrenden-Blatt für den hiesigen Kreis enthält in Erwägung der fortbestehenden Theurung der Lebensmittel eine ebenso zeit- als zweckentsprechende Aufforderung, die geregelte Armenpflege in den einzelnen Ortschaften des Kreises mit gesteigerten Opfern und mit größerer Regelmäßigkeit durchzuführen. Binnen zehn Tagen wird ausführlicher Bericht erwartet, in welcher Weise durch die Kommunalbehörden die Linderung der Noth möglichst erstrebt werden könne, und damit sind gutachtliche Aeußerungen zu verbinden behufs Abstellung angetroffener Bemängelungen. Gemeinde-Bäckereien, Ankauf von Lebensmitteln in größeren Quantitäten behufs Wiederverkaufes im Kleinen zum Kostenpreise werden den kleineren Gemeinden, den größeren die Einrichtung von Speise-Anstalten dringend empfohlen, nicht minder die Beschaffung von Maisgries und Maismehl, als ein viel Nahrungsstoff enthaltendes und verhältnißmäßig billiges Nahrungsmittel. Da auch in den letzten Tagen wiederum mehrere meist auf dem platten Lande verübte Diebstähle zur amtlichen Kenntnißnahme gelangten, hat das kgl. Landraths-Amt die Einführung der Nacht-Patrouillen aufs Neue angeordnet, sieht jedoch vorher binnen acht Tagen den Vorschlägen entgegen, in welcher Weise diese Sicherheitsmaßregel am zweckmäßigsten und ohne zu große Belästigung für die Kreis-Insassen durchzuführen sein dürfte. — In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung hatten deren Mitglieder auch vielfache Veranlassung, dem allgemeinen Nothstande, welcher sich in allen unsern städtischen Kommunen je nach ihrem Umfange mehr oder minder bemerkbar macht, in bereitwilligster Weise Rechnung zu tragen. Da reichen die Etats für Armen- und Krankenhäuser nicht und müssen um verschiedene Thaler überschritten werden, dort werden 20 Thlr. zur Fußbekleidung armer schulpflichtiger Kinder in Anspruch genommen, zehn Klaftern Holz außergewöhnlich zur Vertheilung an die Armuth nachgesucht; schließlich werden die bisher unbekannten Kommunaldienste des nachtwächterlichen Quartettes noch mit 8 Thlr. außergewöhnlich zu honoriren beschlossen; freilich eine Remuneration, welche diese an sich bedürftigen Individuen schon längst beanspruchen. Gegenüber diesem Nothzustande ist der Opfermuth der Besitzenden köstlicher Balsam für das von Mitleid erfüllte menschenfreundliche Herz. Die Kommune hat zur Salarirung der beiden evangelischen Geistlichen alljährlich einen Patronatsbeitrag von 86 Thlr. 20 Sgr. zu bewilligen, als ein Drittheil vom Gesammtbetrage von 260 Thlr., denn die beiden anderen Drittheile haben mit 173 Thlr. 10 Sgr. die hierher eingepfarrten zehn Landgemeinden aufzubringen. Die Theilnahme des gesammten Publikums an den öffentlichen Verhandlungen der Stadtverordneten ist auch im abgelaufenen Jahre eine unsichtbare geblieben; die beiden Wochenblätter erwerben sich allein das Verdienst, durch Mittheilung jener Verhandlungen das Interesse am Kommunalleben immer anzuregen. — Am 5. Dezember wurde im freundlichen Saale der Loge ein Konzert aufgeführt zum Besten armer Kinder behufs einer Weihnachtsbescheerung. Das hier eingebürgerte schwäbische Musikleben entwickelte wiederum einmal seine Zaubermacht und Allgewalt, welchem der wohlthätige Zweck noch einen höheren Werth hätte verleihen können, wenn es dessen bedurft hätte. Den Reigen eröffnete das Quartett (D moll) opus 3 von W. H. Veit, ausgeführt mit bekannter Meisterschaft von den hohenzollern-hechingen'schen Kammer-Musikern Hübschmann, Oswald, Seifriz dem Aeltern und Jüngern. Diesem schlossen sich noch einige Gesangspiecen an, vorgetragen in bekannter hinreißender Weise von Herrn Kammer-Sänger Kluth. Der Ertrag dieser recht zahlreich besuchten musikalischen Soiree von einigen 40 Thlr. bekundet abermals den hier stets bewährten Wohlthätigkeitssinn in glänzendster Weise! —

Theater-Repertoire.

Montag den 10. Dezember. 61. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum 4. Male: **„Die Nibelungen."** Große Oper mit Tanz in fünf Akten von Gerber. Musik von Heinrich Dorn. Tänze, arrangirt vom Balletmeister Hrn. Hasenhut. Akt I.: „Waffentanz" der isenländischen Schild-Jungfrauen, ausgeführt vom Corps de Ballet. Akt II.: „Festtanz" der burgundischen Mädchen, ausgeführt von Frln. Krause und dem Corps de Ballet. Akt IV.: „Evolutions-Marsch" der hunnischen Krieger mit Tanz der hunnischen Mädchen.

Dinstag den 11. Dezember. 62. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Neu einstudirt: **„Eulenspiegel, oder: Schabernack über Schabernack."** Wiener Lokalposse mit Gesang in 4 Akten von Johann Nestroy. Musik von Adolph Müller. Vorher: **„Am Klavier."** Lustspiel in einem Aufzuge von Th. Barrière und Jules Lorin. Nach dem Französischen frei bearbeitet von M. A. Grandjean.

Börsenberichte.

Berlin, 8. Dezember. Die Börse war in matter Stimmung und die Aktien-Course rückgängig bei sehr geringem Geschäft; nur rheinische Aktien wurden am Schlusse höher bezahlt. Minerva-Bergwerks-Aktien 103½ bez. Thüringische Bank-Aktien 100 Br., 99½ Gl. Geraer Bank-Aktien 106¾ à 105 à 105½ bez. Von Wechseln stellten sich Paris, Wien und Petersburg höher.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% 141 Br. dito neue 4% 125 Br. Köln-Minden. 3½% 169 Gl. Prior. 4½% 101½ bez. dito II. Emiss. 5% 103½ Gl. dito II. Emiss. 4% — — dito III. Emiss. 4% 89⅝ bez. dito IV. Emiss. 4% 89¼ bez. Ludwgh.-Berb. 4% 160½ bez. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 54 à 53¾ bez. dito Prior. 5% — — Niederschlesisch-Märk. 4% 92¾ bez. Prior. 4% 93 Br. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. III. 4% 93 Br. dito Prior. Ser. IV. 5% 102⅝ bez. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% 55 etw. bez. u. Br. Oberschl. Litt. A. 3½% 220 Br. Litt. B. 3½% 188½ Br. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82 Br. dito Litt. D. 4% 90⅝ bez. dito Litt. E. 3½% 79½ Br. Rheinische 4% 113 à 114 bez. dito Prior. Stm. 4% 114 Br. dito Prior. 4% 91 Br. 3½% Prior. 82¾ Br. Stargard-Pos. 3½% 93½ Gl. Prior. 4% — — Prior. 4½% 99½ Gl Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 205 à 208 bez. dito neue 4% 162 bez. II. Prior. 4% 90½ Br. Mecklenb. 4% 53 à 52¾ bez. Mainz-Ludwigsh. 4% 113 bez. Berlin-Hamb. 4% 114½ bez. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102½ Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Br. Aach.-Mastr. 4% 48½ bez. Prior. 4½% 91¾ Br.

Geld- und Fonds-Course. Freiw. St.-Anl. 4½% 101 Gl. Anleihe von 1850 4½% 101¼ bez. dito von 1852 4½% 101¼ bez. dito von 1853 4% 97¾ Gl. dito von 1854 4½% 101¼ bez. dito von 1855 4½% 101¼ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108½ Br. St.-Schuldscheine 3½% 85⅝ bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 123 Gl., Verk. fehl. Pos. Pfandbrf. 4% 101¼ Br. dito neue 3½% 91½ bez. Polnische Pfdbr. III. Emiss. 4% 89½ Gl. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% 79½ Gl. dito à 300 Fl. 5% 84½ Gl. dito à 200 Fl. 19 Br. Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143¼ bez. dito 2 Monat 142¼ bez. Hamburg kurze Sicht 152¼ bez. dito 2 Monat 150⅝ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20 Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅔ bez. Wien 2 Monat 92 bez. Breslau 2 Monat — —

C. **Breslau**, 10. Dezember. [Produktenmarkt.] Zufuhren reichlich; sie fanden jedoch wenig Käufer, da Inhaber nicht von ihren bisherigen Forderungen lassen wollen. Preise von Getreide unverändert. Oelsaaten schwer verkäuflich. Weizen weißer und gelber ord. 112—118 Sgr., mittel 120—130 Sgr., feiner 150 Sgr., feinster gelber 156 Sgr., feinster weißer 168 Sgr. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—107 Sgr., feiner 110—116 Sgr. Gerste 67—75 Sgr. Hafer 35—43 Sgr. Erbsen ord. bis 100 Sgr., feine bis 118 Sgr. Raps 130—145 Sgr. Rübsen Winter- — — Sommer- 115—125 Sgr. Kleesaat rothe 15—17⅔ Thlr., weiße 17—23½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.